

Die Molluskenfauna der mesolithischen Station Adamsfels in der fränkischen Schweiz.

Von Kurt Büttner, Zwickau (Sachsen).

Im östlichen Teile der fränkischen Schweiz fließt die Püttlach durch ein landschaftlich sehr schönes Tal, das ziemlich tief und eng in den Dolomit eingeschnitten und mit Mischwald bestanden ist. An einigen feuchteren Stellen im Grunde findet sich auch etwas Erlenbruchwald. Unter dem Überhang (Abri) des steil aufragenden Adamsfels entdeckte 1928 der Prähistoriker MAX NÄBE, der Leiter des Heimatmuseums in Pottenstein, etwa anderhalb Kilometer oberhalb des Ortes mesolithische Werkzeuge.

Im Sommer 1930 wurde hier durch GÜNTHER TOURNEAU (10) eine planmäßige Grabung vorgenommen, die eine mesolithische Wohngrubenstation ergab. Unter der Humusschicht liegt eine 1 bis 1,5 m mächtige Schicht mit Dolomittrümmern, darunter eine 20 bis 50 cm dicke Schicht von Auelehm, unter der alte Püttlachsotter mit Dogger-Einsandsteingeröllen zum Vorschein kamen. In den oberen Auelehm eingetieft wurde unter dem Abri des Felsens die mesolithische Wohngrube entdeckt. Außer Knochen von Biber, Hirsch, Reh, Wildschwein Bär, Marder, Katze, Rind (Ur?), Vogelknochen und Resten von kleinen Nagern wurden etwa 600 gute mikrolithische Steinwerkzeuge gefunden, die das mesolithische Alter der Kulturschicht beweisen.

NÄBE sammelte hier schon 1928 einige Schnecken, die er an Studienrat EHRMANN in Leipzig sandte. In den folgenden Jahren (1930—1936) suchte und schlämmte er hier eifrig weiter, EHRMANN sammelte auch selbst wiederholt fleißig hier, sodaß mit der Zeit eine stattliche Artenliste zusammenkam. BÜTTNER untersuchte 1932 und 1934 auch an Ort und Stelle größere Materialmengen und fand noch einige wichtige Arten dazu. EHRMANN wollte das Ergebnis dieser Ausbeuten veröffentlichen, kam aber durch seine schwere, zum Tode führende Erkrankung nicht mehr dazu. So wurde ich von Frau EHRMANN gebeten diese Arbeit zu übernehmen.

Ich widme sie dem Andenken meines Lehrmeisters und lieben Freundes PAUL EHRMANN.

In den mesolithischen Schichten des Adamsfels wurden folgende Arten gefunden:

- Cochlicopa lubrica* MÜLL. mehrfach
- Cochlicopa lubrica exigua* MKE. selten
- Abida frumentum* DRAP. sehr selten

- Vertigo pusilla* MÜLL. häufig
Vertigo substriata JEFFR. selten
Vertigo alpestris ALD. ziemlich häufig
Truncatellina cylindrica FÉR. selten
Pupilla muscorum L. sehr selten
Orcula doliolum BRUG. mehrfach
Vallonia pulchella MÜLL. mehrfach
Vallonia costata MÜLL. häufig
Acanthinula aculeata MÜLL. ziemlich häufig
Ena montana DRAP. mehrfach
Ena obscura MÜLL. mehrfach
Cochlodina laminata MONT. häufig
Cochlodina orthostoma MKE. sehr selten
Clausilia parvula STUD. sehr häufig
Clausilia dubia DRAP. sehr häufig
Clausilia bidentata STRÖM. sehr selten
Clausilia cruciata STUD. sehr selten
Clausilia pumila PFEIFF. sehr selten
Iphigena plicatula DRAP. sehr häufig
Iphigena densesstriata RSSM. 2 Stück
Iphigena ventricosa DRAP. häufig
Iphigena lineolata HELD ziemlich häufig
Laciniaria biplicata MONT. mehrfach
Laciniaria plicata DRAP. 2 Stück
Laciniaria cana HELD sehr selten
Punctum pygmaeum DRAP. selten
Goniodiscus rotundatus MÜLL. häufig
Goniodiscus ruderatus STUD. mehrfach
Retinella nitens MICH. spärlich
Retinella pura ALD. häufig
Retinella radiatula ALD. mehrfach
Oxychilus cellarius MÜLL. sehr häufig
Oxychilus depressa STERKI, ziemlich häufig
Vitrea crystallina MÜLL. häufig
Vitrea contracta WESTLD. selten
Euconulus trochiformis MONT. mehrfach
Daudebardia rufa DRAP. selten
Helicolimax diaphanus DRAP. selten
Semilimax semilimax FÉR. selten
Limacidenschalen, mehrfach
Eulota fruticum MÜLL. häufig
Fruticicola sericea DRAP. mehrfach
Monacha incarnata MÜLL. mehrfach
Monacha umbrosa PFEIFF. selten
Monacha vicina RSSM. mehrfach
Euomphala strigella DRAP. mehrfach
Helicodonta obvolvata MÜLL. ziemlich häufig
Helicigona lapicida L. sehr häufig
Arianta arbustorum L. spärlich

Isognomostoma personatum LAM. mehrfach
Isognomostoma holoserium STUD. sehr selten
Cepaea nemoralis L. selten
Cepaea hortensis MÜLL. mehrfach
Carychium minimum MÜLL. häufig
Acme polita HARTM. ziemlich häufig

zusammen also 58 Arten.

Bemerkungen zu einzelnen Arten:

Cochlicopa lubrica exigua, *Abida frumentum*, *Truncatellina cylindrica* und *Vallonia costata* kommen in dem feuchten Waldtal der Püttlach nicht vor, sie sind sicher von den Felsen der Hochfläche der Alb oberhalb des Adamsfels herabgeschwemmt worden.

Orcula doliolum fehlt rezent in der fränkischen Schweiz völlig; fossil (alluvial und diluvial) kenne ich sie von der Gaiskirche im oberen Püttlachtal, von der Gegend von Muggendorf, Streitberg, Oberzaunsbach und einer Reihe weiterer Fundorte im fränkischen Jura.

Cochlodina orthostoma fehlt im Püttlachtal, doch ist sie rezent nachgewiesen von Streitberg, Gößweinstein, Betzenstein und Leienfels.

Clausilia bidentata fehlt rezent auch.

Clausilia pumila ist lebend im fränkischen Jura erloschen; fossil wurde sie von mir nachgewiesen: präglazial im Sackdillinger Windloch (1), alluvial vom Lunsenberg bei Bayreuth (2).

Iphigena plicatula kommt merkwürdigerweise rezent in der fränkischen Schweiz nur an einem einzigen Fundort vor, sie wurde von EHRMANN in einem kleinem Tälchen an der Teufelhöhle im Weihertal entdeckt. Fossil ist sie bekannt von Streitberg, Muggendorf und sonst im fränkischen Jura.

Die bei weitem interessanteste Art der Ausbeute ist aber

Iphigena densestriata. Diese Art hat rezent ihr Hauptgebiet von den südsteierischen Alpen bis nach Südkroatien und Bosnien, nördlich des Alpenkamms wurde sie bei Gastein gefunden, in den nördlichen Kalkalpen ist sie von einer Reihe von Fundorten bekannt vom Tennengebirge im Osten bis nach Jenbach im Westen. Nördlich des Alpengebietes wurde sie nur fossil gefunden an ganz wenigen Stellen und zwar: präglazial (Ende des Pliozäns) im Sackdillinger Windloch (BÜTTNER, 1), diluvial bei Weimar (SANDBERGER, 8), Brühheim bei Gotha (HOCKER, 7), Streitberg (SANDBERGER, 9) und im Helmloch bei Etzelwang (BÜTTNER, 3), alluvial im Tuff der Schwarzen Laaber von Oberalling bei Regensburg (CLESSIN). Nun wies ich sie 1932 in zwei Stücken im Mesolithikum des Adamsfels

nach. EHRMANN hat meine Bestimmung bestätigt. Meine Funde beweisen, daß die Art vom Ende des Pliozäns bis noch in die mittlere Steinzeit hinein in Franken lebte.

Iphigena lineolata fehlt heute im oberen Püttlachtal, kommt aber im unteren Püttlachtale und bei Haselbrunn noch vor.

Laciniaria plicata fehlt rezent in der fränkischen Schweiz, fossil habe ich sie festgestellt im Grubenloch bei Etzelwang (3) und Lunsenberg (2).

Laciniaria cana lebt nur sehr sporadisch im fränkischen Jura, am Hahnenkamm (HÄSSLEIN, 6) mehreren Fundorten im Altmühljura (GEYER, 5 und HÄSSLEIN, 6), ich fand sie dort im Langenaltheimer Tal, bei Mittelmarderhof bei Pappenheim und am Blumenberg bei Eichstätt; TRÜBSBACH (11) fand sie an der Hohenmirsberger Platte. Fossil kenne ich sie von 3 Stellen bei Pommelsbrunn und vom Grubenloch bei Oberhausen.

Goniodiscus ruderatus ist im fränkischen Jura ausgestorben, er wurde von mir quartär festgestellt in der Gaiskirche im oberen Püttlachtal, bei Muggendorf und an vielen anderen Orten, mesolithisch im Hohlstein im Klumpertal.

Oxychilus depressus fehlt rezent in der fränkischen Schweiz, im Frankenjura wurde er lebend zuerst von HÄSSLEIN (6) an 3 Orten in Mittelfranken nachgewiesen, ich fand ihn rezent zwischen Pommelsbrunn und Hechling 1933 und erhielt ihn aus der Kasthöhle bei Neunkirchen, fossil ist er sehr häufig im Frankenjura.

Semilimax semilimax fehlt heute im Püttlachtal, ebenso

Monacha umbrosa, sie kommen aber anderweit in der fränkischen Schweiz vor.

Monacha vicina ist diluvial bekannt von Weimar und Burgtonna, ferner von Streitberg (SANDBERGER, 9), ich wies sie nach in der Höhle von Geisheim bei Etzelwang altalluvial, im Adamsfels fand EHRMANN einige Stücke. Es ist sehr bemerkenswert, daß diese Art sich bis heute hier gehalten hat. EHRMANN und ich fanden 1923 ganz in der Nähe des Adamsfels die ersten Stücke, später stellte sie TRÜBSBACH (11) auch an der Hohenmirsberger Platte fest.

Euomphalia strigella fehlt rezent im Dolomitgebiet des Püttlachtals, lebt aber an Plattenkalkfelsen bei Haselbrunn.

Isognomostoma holosericum wurde erst vor einigen Jahren sehr selten im oberen Püttlachtal gefunden, ferner im Veldensteiner Forst bei Michelfelden und bei Kehlheim, fossil stellte ich ihn fest in Material aus der Enttäuschungshöhle im oberen Püttlachtal.

Zum Vergleich gebe ich noch eine

Liste der rezenten Schneckenarten

die von 1 km oberhalb bis 0,5 km unterhalb des Adamsfels heute im Püttlachtale vorkommen auf Grund der Aufsammlungen von EHRMANN und BÜTTNER:

<i>Succinea putris</i> L.	<i>Euconulus trochiformis</i> MONT.
<i>Succinea pfeifferi</i> RSM.	<i>Daudebardia rufa</i> DRAP.
<i>Cochlicopa lubrica</i> MÜLL.	<i>Helicolimax pellucidus</i> MÜLL.
<i>Vertigo pusilla</i> MÜLL.	<i>Helicolimax diaphanus</i> DRAP.
<i>Vertigo alpestris</i> ALD.	<i>Arion empiricorum</i> FÉR.
<i>Vallonia pulchella</i> MÜLL.	<i>Arion circumscriptus</i> JOHNST.
<i>Acanthinula aculeata</i> MÜLL.	<i>Arion subfuscus</i> DRAP.
<i>Ena montana</i> DRAP.	<i>Limax cinereoniger</i> WOLF.
<i>Ena obscura</i> MÜLL.	<i>Limax tenellus</i> NILLS.
<i>Cochlodina laminata</i> MONT.	<i>Lehmannia marginata</i> MÜLL.
<i>Clausilia parvula</i> STUD.	<i>Deroceras agreste</i> L.
<i>Clausilia dubia</i> DRAP.	<i>Deroceras laeve</i> MÜLL.
<i>Clausilia cruciata</i> STUD.	<i>Eulota fruticum</i> MÜLL.
<i>Iphigena ventricosa</i> DRAP.	<i>Fruticicola sericea</i> DRAP.
<i>Laciniaria biplicata</i> MONT.	<i>Monacha incarnata</i> MÜLL.
<i>Punctum pygmaeum</i> DRAP.	<i>Monacha vicina</i> RSM.
<i>Goniodiscus rotundatus</i> MÜLL.	<i>Helicodonta obvoluta</i> MÜLL.
<i>Retinella nitens</i> MICH.	<i>Helicigona lapicida</i> L.
<i>Retinella pura</i> ALD.	<i>Arianta arbustorum</i> L.
<i>Retinella radiatula</i> ALD.	<i>Isognomostoma personatum</i> LAM.
<i>Retinella petrouella</i> PFEIFF.	<i>Isognomostoma holosericum</i> STUD.
<i>Oxychilus cellarius</i> MÜLL.	<i>Cepaea nemoralis</i> L.
<i>Oxychilus glaber</i> FÉR.	<i>Cepaea hortensis</i> MÜLL.
<i>Vitrea crystallina</i> MÜLL.	<i>Helix pomatia</i> L.
<i>Vitrea diaphana</i> STUD.	<i>Carychium minimum</i> MÜLL.
<i>Vitrea contracta</i> WESTLD.	<i>Acme polita</i> HARTM.

Von diesen Arten fehlen im Mesolithikum des Adamsfels: *Succinea putris*, *Succ. pfeifferi*, *Retinella petronella*, *Oxychilus glaber*, *Vitrea diaphana*, *Helicolimax pellucidus* und *Helix pomatia*.

Die Nacktschnecken müssen außer Betracht bleiben, da sich ihre Schälchen fossil kaum artlich trennen lassen. Das Fehlen der beiden *Succinea*-Arten erklärt sich aus der zu geringen Feuchtigkeit im Abruß, sie leben ja auch heute nur nahe der Püttlach. *Retinella petronella* ist rezent äußerst selten, ihr fossiles Fehlen kann daher zufällig sein. *Vitrea diaphana* und *Helicolimax pellucidus* kenne ich von mehreren Fundorten des fränkischen Quartärs, man könnte sie also eigentlich hier erwarten. *Helix pomatia* tritt erst ziemlich spät und vereinzelt in Mitteldeutschland auf, sodaß ihr Fehlen nicht weiter auffällt.

Von *Oxychilus glaber* schreibt GEYER „fossil wenig bekannt“ und nennt ihn von Streitberg. Diese Angabe geht auf SANDBERGER zurück, also auf eine Zeit, als man auf *Oxychilus depressus* noch nicht achtete. Ich fand dort nur *Oxychilus depressus*, aber nicht *glaber*. In den vielen Quartärausbeuten aus Franken, deren Mollusken ich meist von Herrn GEORG BRUNNER in Nürnberg, teils von den Herren RICHARD ZIMMERMANN und RICHARD ERL in Nürnberg, KARL GUMPERT in Ansbach u. a. zur Bestimmung erhielt, fand ich niemals *Oxychilus glaber*. Ich glaube daher, daß diese Art, die heute in Franken so weit verbreitet ist, zu den jüngsten Mitgliedern der Fauna zu rechnen ist.

Literatur:

1. BÜTTNER, K.: Die präglaziale Molluskenfauna der Höhle Sackdillinger Windloch. Jb. Ver. f. Naturkde. Zwickau 1931-32, Zwickau 1933.
 2. BÜTTNER, K.: Eine postglaziale Molluskenfauna im Alm des Lunsenberges östlich Bayreuth. Zentralbl. f. Miner. etc. Jhg. 1935, Abt. B. 1.
BÜTTNER, K.: Quartärmollusken des fränkischen Jura. Arch. f. Mollkde., 70, 1938.
 4. EHRMANN, P.: Mollusken in: Die Tierwelt Mitteleuropas, Leipzig 1933.
GEYER, D.: Die schalentragenden Mollusken des Fränkischen Jura. Abh. Naturhist. Ges. Nürnberg 1909.
 6. HÄSSLEIN, L.: Zur Lebensweise u. Verbreitung seltener Schnecken Nordbayerns. Arch. f. Mollkde., 66, 1934.
 7. HOCKER, F.: Nachtrag zum Verzeichnis der i. d. diluvialen Sand- und Tuffablagerung von Brühlheim bei Gotha vorkommenden Conchylien. Nachrbl. D. Malakozool. Ges., 39, 1907.
 8. Sandberger, F.: Die Land- und Süßwasserconchylien der Vorwelt. Wiesbaden, 1870—75.
 9. SANDBERGER, F.: Über die pleistocänen Kalktuffe der fränkischen Alb nebst Vergleichung mit analogen Ablagerungen. Sitzber. bayr. Akad. d. Wiss., math. nat. Kl., 23, 1893.
 10. TOURNEAU, G.: Eine mesolithische Wohngrubenstation bei Pottenstein in der fränkischen Schweiz. Bayr. Vorgeschichtsbblätter, Heft 11. München 1933.
 11. TRÜBSBACH, P.: *Strigilecula cana* HELD u. *Monacha vicina* RSM. in der fränkischen Schweiz. Arch. f. Mollkde., 71, 1939.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Büttner Kurt

Artikel/Article: [Die Molluskenfauna der mesolithischen Station Adamsfels in der fränkischen Schweiz. 155-160](#)